

Zusammenarbeit mit Förderlehrer

Beitrag von „Frapp“ vom 5. Februar 2020 14:35

Ich arbeite auch in der Beratung für hörgeschädigte Schüler. Um welches Bundesland geht es denn grundsätzlich? In Hessen gibt es einen Leistungskatalog, was man für Leistungen seitens der Beratung Hören in Anspruch nehmen kann.

So grundsätzlich hört sich das, was du beschreibst, erst einmal nach dem üblichen Vorgehen an. Der Umfang erscheint mir nur etwas groß und der Druck vielleicht etwas hoch.

Zu den einzelnen Punkten:

Besprechungen

Da weiß ich gerade nicht, was das für welche sein sollen. Wenn ich hospitiere, bespricht man in den Pausen oder nach Unterrichtsschluss natürlich noch Dinge. Ich würde aber niemals einfach so irgendwelche Besprechungen einberufen/vorschlagen, außer es gäbe einen konkreten Anlass. Die Beratung ist ein Angebot und soll sich an den Bedürfnissen orientieren. Man wartet in aller Regel erst einmal ab, wie groß der Handlungsbedarf überhaupt ist.

Fortbildung/Klassenkonferenz

Einmal jährlich bieten wir bei uns im Haus eine Fortbildung an. Da kommen dann eher nur die KL hin und die Fachkollegen haben nichts davon. Deshalb machen wir das zusätzlich in Form von Klassenkonferenzen. Die dauern bei mir gut eine Stunde. Wird zusätzlich ein NTA beschlossen, etwas länger.

Förderplan

Der wird gerne vernachlässigt. Ein Beitrag unsererseits soll/kann darin aufgenommen werden. Wir werden aber oft nicht einbezogen und wenn ich mal etwas für einen Förderplan verfassen soll, hat das Seltenheitswert.

Rundlauf von Dokumenten

Was sollen das für welche sein? Infomaterial? Bestehender Nachteilsausgleich?

Mir fehlen hier noch drei zentrale Dinge:

Raumakustik

Wird die Nachhallzeit des Klassenraumes gemessen und ggf. Maßnahmen zur Verbesserung der Akustik ergriffen?

Sitzplatz

DEN idealen Sitzplatz gibt es leider meist nicht. Möglichst weit vorne und mit Blick auf den Rest der Klasse sind sinnvoll. Blendendes Gegenlicht und unruhige Sitznachbarn sind eher zu vermeiden, um das Verständnis zu verbessern. Oft ist es sinnvoll, einen Freund daneben zu haben, damit man mal etwas nachfragen kann, falls man es nicht richtig gehört hat. Dann muss man nicht bei der Lehrkraft nachfragen. Ein Drehstuhl kann auch sinnvoll sein, um sich schnell dem Sprecher zu wenden zu können. Macht man damit hauptsächlich Quatsch, bringt das natürlich nichts.

Hörtechnik

Welche Technik benutzt das Kind? Kann es das Hörgerät selbstständig einsetzen (vielleicht zu Hause noch einmal üben)? Benutzt das Kind eine Übertragungsanlage (Lehrermikrofon) und gibt es dazu auch Mikrofone für den Rest der Klasse? Wer zeigt dir, wie die funktionieren bzw. stellt sie auf eine sinnvolle Einstellung ein?

Bei Bedarf können wir eine Sensibilisierungsstunde halten, wo die Klasse Selbsterfahrungen zum Thema Schwerhörigkeit machen. Das öffnet deren Augen häufig, wie schwierig das ist, damit zurechtkommen zu müssen.